

Landzunge eingeengt. Sie wird das Schildhorn genannt. Auf einer Anhöhe dieser Landzunge steht eine steinerne Säule, die mit einem Schilde geziert ist und auf ihrer Spitze ein Kreuz trägt. Diese Säule erinnert an eine Begebenheit, die sich vor mehr als 700 Jahren hier zugetragen haben soll.

Die Gegenden an der Havel waren zu jener Zeit im Besitze der heidnischen Wenden. Um das Jahr 1140 starb in der Stadt Brandenburg der letzte wendische Beherrscher des Havellandes, mit Namen Pribislaw. Da er schon vor seinem Tode Albrecht den Bären, den Markgrafen von Brandenburg, zu seinem Nachfolger ernannt hatte, so nahm dieser die Stadt und das Land in Besitz.

Zu Köpenick an der Spree aber wohnte ein Verwandter des Pribislaw, der Wendenfürst Jazko. „Bin ich nicht der natürliche Erbe des Landes,“ sprach dieser; „welches Recht haben die Christen auf wendisches Eigentum?“ Darauf zog er mit einem zahlreichen Heere gegen das feste Brandenburg und eroberte auch die Burg. Er wurde aber von Albrecht dem Bären mit Waffengewalt daraus vertrieben und wandte sich nun mit den Seinen nordwärts nach Spandau zu. Das Heer der Christen unter Albrecht folgte ihnen. Auf den Feldern an der Havel kam es zur Schlacht. Als die Wenden das Kreuz auf dem Banner der Christen erblickten, sank ihre Hoffnung auf den Beistand ihres Götzen Triglav. In Haufen verließen sie den Kampfplatz, um unter dem Schutze der Nacht dem Christengotte zu entinnen. Jazko hielt bis zuletzt stand; endlich wandte auch er sein Roß und sprengte davon. Plötzlich wurde seine Flucht durch den breiten Havelstrom gehemmt. Vor ihm war die weite Wasserfläche, hinter ihm der Feind.

Eine Landzunge streckte sich von der andern Seite in den Fluß hinein und verengte denselben. „Herr,“ warnte ein Wende, der dem Jazko gefolgt war, „schwimmt nicht über den Fluß, er ist sehr tief!“ — Immer näher kam der Feind. „Gott der Christen,“ rief Jazko, „rette mich aus dieser Gefahr, so will ich den Götzen absagen und dir dienen!“ — „Greift den Heidenfürsten!“ schallte es hinter ihm. Da stürzte er jählings mit seinem Rosse in die Flut hinab, die über ihm zusammenschlug. Keuchend schwamm das treue Tier durch die Wogen. Der Feind stand am Ufer. Er wagte es nicht, dem Fliehenden zu folgen; ja, er sandte ihm nicht einmal einen Bolzen